Artillerie-Beobachtung mit Hindernissen

Autor(en): **Thierstein, Eugen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Artillerie-Beobachtung mit Hindernissen

Bild und Text von Eugen Thierstein

Was Artillerie ist, weiss jeder. Viele können sogar eine Haubitze von einer Motorkanone unterscheiden, aber die wenigsten wissen Bescheid um die Artillerie-Beobachtung. Wir widmen darum diesem Gebiet eine kleine Reportage, welche zeigt, mit welchen Schwierigkeiten der Beobachter oft zu kämpfen hat.

Der genannten Spezialtruppe kommen hauptsächlich zwei Aufgaben zu. Im Frieden: Leiten des Schiessens unserer Batterien. Im Kriegsfall: Ausfindigmachen der feindlichen Geschütze. Mit welchen Mitteln dies erreicht wird, würde zu weit führen zu erklären, es sei bloss gesagt, dass Licht- und Schallmessung die Grundlagen dazu bilden.

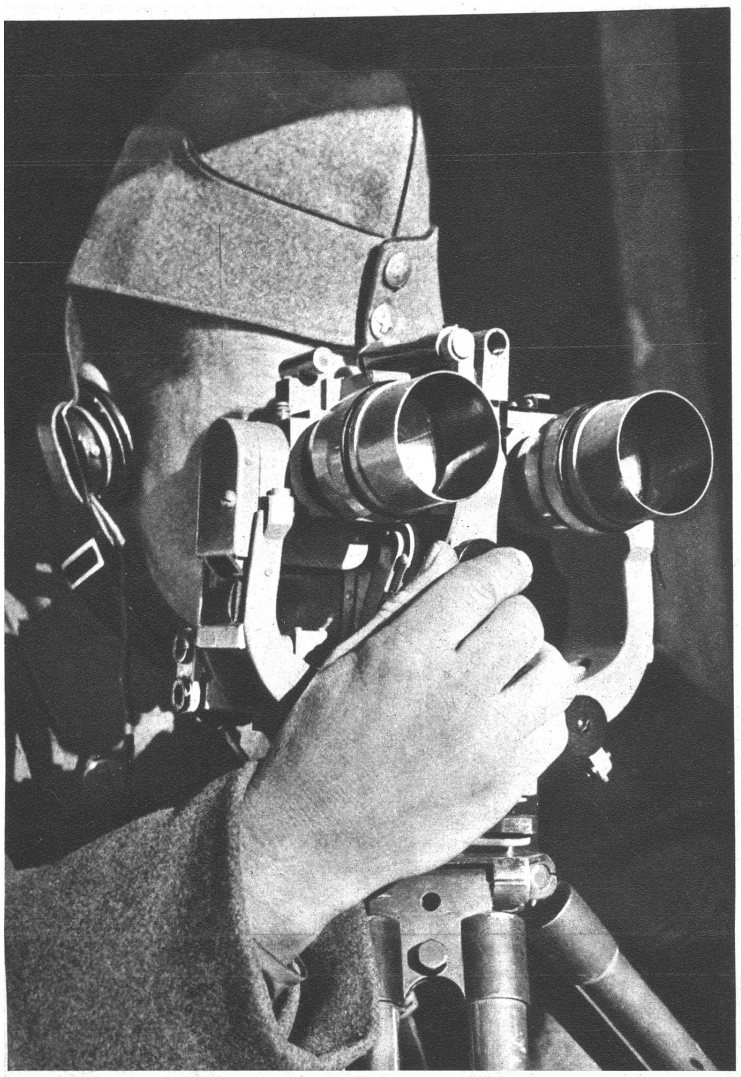
Unsere Beobachter haben einen strengen Dienst. Vorab gilt dies für die Verbindungsleute, welche bei jedem Wetter sofort bereit sein müssen, auszurücken, um die lebenswichtigsten Fäden, nämlich die Telephonleitungen, zu spannen, welche von der Beobachtungszentrale auf die Posten gehen. Da gibt es tausend Hindernisse für den Draht, welche alle genommen werden sollen: Eisenbahnschienen, Fahrdrähte von Bahnen und andere Starkstromleitungen, ja Bäche oder gar Flussläufe, welche möglichst ohne grossen Zeitverlust überbrückt werden müssen. Im Winter wird die Sache doppelt schwer: enorme Schneemassen können, wie unser Bildbericht zeigt, der Beobachtungs-Kp. grosse Schwierigkeiten machen. Doch es wird geschafft. Die über Nacht eingeschneiten Fahrzeuge werden durch Schlitten ersetzt, der Verbindungsmann schnallt Ski an die Füsse und die Motorfahrer steuern alle verfügbaren Geländewagen, welche allein dem Schnee noch Meister werden, sicher an ihre Ziele.

Das Schiessen hat begonnen. Von fern dröhnen dumpf die Geschütze. Einschlag auf Einschlag, drüben am Berg. In der Zentrale werden ständig die einlaufenden Meldungen ausgewertet, welche über den Draht von den entlegenen Posten her geflogen kommen. Auch dort herrscht Hochbetrieb, wenn auch nicht sehr offensichtlich. Der Postenmann am Theodolit, das ist sein hauptsächlichstes Hilfsgerät, leistet eben mehr Kopfarbeit. Stunden lang muss er ausharren in seiner Schneehöhle, die Augen unablässig an sein scharfes optisches Gerät gepresst. Das Thermometer zeigt —19° C. Postendienst.

Ich möchte diesen Bericht nicht schliessen, ohne auch noch der Zentralmannschaft zu gedenken, welche wohl oft den Vorteil hat, an der Wärme sitzen zu können, jedoch ein Höchstmass von Konzentration aufbringen muss, um innert kürzester Zeit absolut präzise Resultate auszuwerten, welche von unabsehbarer Wichtigkeit sind und im Kriegsfall über Leben oder Tod entscheiden.

Da heisst es sich bewähren.

(Bew. Ter. Kdo. 11 3. V 41 R. H. D. 518, 526, 538. Ter. Kdo. III 5750—57



Er sieht alles, was auf dem Zielgelände vorsichgeht und meldet die Beobachtungen laufend durchs Telephon auf die Zentrale. Artillerie-Beobachter am Theodolit

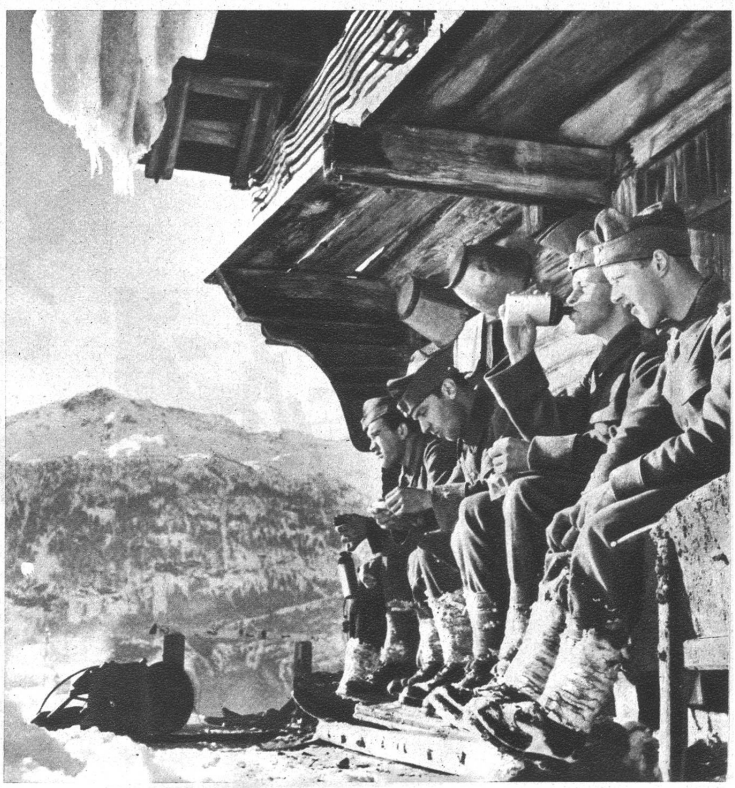
Das Herstellen grosser Photo-Panoramen gehört auch zum Aufgabenkreis der Beobachtungs-Kp. Diese dienen zum genauen Ermitteln von Geländepunkten

Kein Vergnügen, Leitungsbau im metertiefen Schnee! Das Rad am Rücken wiegt mit der vollen Rolle an die 30 kg

Einschlag! Blitzschnell reisst man auf der Zentrale die Ferngläser an die Augen und verfolgt die aufspritzenden Erdfontänen fern am Berg

Die Zentralenmannschaft notiert laufend die eingehenden Meldungen von den Posten und wertet sie aus

Wolgaschlepper? Nein, bloss die Motorfahrer, welche einen eingefrorenen Wagen wegziehen



Das war ein schwerer „Krampf"! Aber jetzt eine kleine Pause an der Sonne und einen tüchtigen Schluck aus der Feldflasche